

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Bierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 11.

Winnenden, Donnerstag den 28. Januar

1892.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

Brot & Wecken

für die Zeit vom 1. März 1892/93 ist zu vergeben und es wollen die An-
gebote hierauf, in welchen der Bewerber zu erklären hat, daß er sich den
allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfe, verschlossen und mit
der entsprechenden Aufschrift versehen bis

Donnerstag den 11. Februar l. J.,

vormittags 9 Uhr

der unterzeichneten Stelle übergeben werden. Eine Stunde später werden
dieselben eröffnet, wozu die Bewerber oder deren Bevollmächtigte einge-
laden sind.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungs-Beding-
ungen bis 1. März 1892 gebunden. Die Letzteren, welche auch im Ge-
werbeblatt von 1889 Nro. 51 zu lesen sind, können im Geschäftszimmer
der Unterzeichneten eingesehen werden.

Falls vor Ablauf der Lieferungszeit die eigene
Bäckerei der Anstalt in Betrieb genommen würde, hat
der Lieferant von dem Vertrag zurückzutreten, ohne des-
halb irgend welche Entschädigung in Anspruch nehmen
zu können.

Einverständnis unter den Bewerbern zum Nachteil
der Anstaltskasse sind verboten, und begründen, wenn
sie erst nach Abschluß des Vertrags mit einem bei dem
Einverständnis Beteiligten zur Kenntnis der Verwalt-
ung kommen, für diese das Recht, den Vertrag wieder
aufzuheben oder Schadensersatz in Anspruch zu nehmen.
Den 26. Januar 1892.

K. Oekonomieverwaltung:

u. d.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Nutz- und Brennholz- Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Februar

im Hofkammerwald Hohreusch:

9 Fichten IV. Classe mit 1,81 Festm.,	
103 V. " " 13,21 "	
2 Fichten IV. " " 0,41 "	
16 V. " " 2,64 "	

1500 fichtene Verb.-
1600 Reis-
31 Rm. Nadelholzschleiter und Prügel,
1100 Nadelholzwellen

und eine größere Partie ungebundenes buchenes u. Nadelholz-Reisfach;
sobald aus dem Distrikt Schöneberg:

1 Eiche 8 m lang, 31 cm stark,

14 Rm. Nadelholzschleiter und Prügel,

300 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr bei der alten Saatschule.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 30. Januar

kommen im Anschlusse an den Verkauf aus der Winterhalbe und dem
Ruitrain weiter zum Verkauf aus den Staatswaldungen Stittswald und
Bradersberg: Rm. 8 buchenes Scheiter, 14 dto. Prügel, 11 Nadelholz-
bruch, 4 Lose buchenes Astreisig, 1 Los buchenes Stockholz.

Zusammenkunft im Ruitrain um 10 Uhr.

Steuer-Büchlein

sind vorrätig zu haben in der E. Huss'schen Buchdruckerei.

Bürg.

Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 2. Februar

werden im Gemeinewald Sigibel 12 Fest-
meter eichenes, buchenes und forchenes Stamm-
holz, worunter 14 Stück Bau- und Wagner-
Sicheln sich befinden, 25 Rm. dto. Scheiter
und Prügel und 1070 dto. Wellen verkauft,
wozu Liebhaber eingeladen sind.



Zusammenkunft im Schlag nachmittags 1 Uhr.

Bürg., den 26. Jan. 1892.

Gemeinderat:

Vorstand Bauer.

Gewerbe-Verein Winnenden.

Freitag den 29. Januar, abends 8 Uhr

Versammlung in der Krone.

Bericht über die Verhandlungen bei der Wander-
Versammlung der Gewerbe-Vereine in Bietigheim.

Von besonderem Interesse ist der Bericht über den Zonenarif und
die Novelle zur Gewerbeordnung mit den Bestimmungen über die Sonn-
tagsruhe und das Verhältnis des Arbeitgebers zum Arbeitnehmer, die dem-
nächst zur Ausführung gelangen wird und alle Geschäftsteile berührt.
Sobald wenn die Zeit reicht Rechenschaftsbericht des Ausschusses
und Neuwahl des Vorstands und einiger Ausschußmitglieder.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

der Vorstand: A. Pinz.

Winnenden.

Beseinigung.

Für unsere deutschen Glaubens- u. Stammesgenossen an der Wolga
in Rußland, wovon infolge der Missernte viele tausende in furchtbarem
Hungersnot sich befinden, so daß nach den Zeitungsnachrichten schon
viele aus Mangel an Nahrung gestorben sind, find auf meine Bitte folg.
Liebesgaben eingegangen und dem Kassier in Stuttgart, Hrn. Th. Klunz-
inger, zugesendet worden: von Geschw. Stelz 2 M., Gust. Milbenberger
3 M., Frau Oberl. Spingler 2 M., Fr. E. Spr. 2 M., Sattler Wurst
1 M., G.-Rat Krautter 1 M., Korbmacher Preß 50 S., Sch. Zwinl
2 M., H. 1 M., Chr. Conr. Klöpfer 3 M., Gerber Kurz 1 M., Ung.
3 M., J. W. 1 M., Ung. 1 M., Fr. P. 3 M., G. Kreh 3 M., K. Luchert
1 M., Fr. Pr. Staub. 1 M., Fr. Wit. Fischer 2 M., D. Vollmer 2 M.,
Fr. Dr. Hartmann 10 M., Nane Gieser 4 M., Ziegler Bader 4 M.,
Ung. 1 M., Fotograf Weber jun. 1 M., G. W. 6 M., L. Sch. 2 M.,
J. E. 1 M., Fr. J. Zahn 3 M., Pfr. Hochstetter 3 M., Fr. Insp. Saylor
2 M., J. W. 5 M. 50 S.; von Hertmannsweiler: Jakob Widmann
1 M., dessen Schwester 1 M., die Redaktion d. Bl. Nachlaß der Gebühren.
Indem ich für diese Liebesgaben Gottes Segen wünsche, erkläre ich
mich zur Annahme weiterer Gaben bereit.

Verwaltungs-Aktuar Wakenhut.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag den 28. ds. Mts.,

abends 8 Uhr

Monats-Versammlung,

zugleich Geburtsfeier des deutschen Kaisers, bei
Kam. Gahn z. Löwen. Zahlreiche Beteiligung der Mit-
glieder, auch unserer Freunde, sehr erwünscht. Der Ausschuß.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mark

Hauptgewinn ein Biererzug nebst Wagen u. Geschirren,
Ziehung am 28. April 1892

sind zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

W i n n e n d e n .
Haus-Verkauf.

Christian Schabel, Korbmacher ist gesonnen, sein in der Kirchgasse gelegenes Wohnhaus mit 1 a 44 qm Gemüsegarten hinter dem Haus zu verkaufen. Liebhaber werden auf Dienstag den 2. Febr., abends 8 Uhr zu Metzger Maier freundlichst eingeladen.
D. Weiz.

W i n n e n d e n .
Trikot-Tailen
in neuer, schöner Auswahl, farbig und schwarz, empfiehlt zu ausnahmsweise billigen Preisen
Louise Gies.

W i n n e n d e n .
Bei Metzger Mergenthaler ist junges, fettes
Ruhfleisch
zu haben, das Pfd. zu 48 Pfg., bei Mehrabnahme billiger.

W i n n e n d e n .
Gut eingemachtes
Sauerkraut,
wie auch Speise-Zwiebel bei
Kalmbach, Metzger.

W i n n e n d e n .
Wohnung zu vermieten.
Eine sommerliche Wohnung hat sofort oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
2 Wagen
Pferdsdung
verkauft Oberförster Wehner.

Landesnachrichten.

— Die Schulstelle in Hertmannsweiler, Bez. Winnenden, wurde dem Schull. Fritsch in Kirchentirnberg, Bez. Weizheim, übertragen.

Dienstverledigung: Auf 15. April die Stelle eines ersten Assistenzarztes der Pflegeanstalt Zwiefalten, Anfangsgeb. 1470 *h* neben freier Verpflegung, M. L. 14 Tage.

W i n n e n t h a l , 27. Jan. Sekundärarzt Dr. Kreuzer an der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt ist mit provisorischer Wahrnehmung der Stelle eines Direktors der K. Heil- und Pflegeanstalt Schussenried beauftragt worden und tritt am 1. Febr. seine neue Stelle an. Sein Nachfolger in Winnenthal wird Dr. Gieseler von Stuttgart.

Stuttgart, 25. Jan. Die „Fitt. Ztg.“ hält gegenüber dem Dementi des „S. N.“ ihre Meldung aufrecht, daß die angeländigte Neuorganisation des Württembergischen Steuerkollegiums auf dem Weg der Verordnung in kürzester Zeit ins Leben treten werde.

— (Zehntägige Uebung.) Zur Ausbildung mit dem neuen Gewehr werden am 12. Februar wieder Mannschaften der Reserve und Landwehr aus den Jahren 1881 bis 1887 zu einer zehntägigen Uebung eingezogen. Für die aus irgend einem Grunde Zurückgestellten findet eine Nachübung im Monat März statt.

— Die K. Generaldirektion der Württ. Staats-Eisenbahnen hat den Güterstellen Nachstehendes bekannt gegeben: „Von den Güterstellen werden nicht selten Kisten und Fässer zur Beförderung übernommen und verladen, in welche die Nägel nicht vollständig eingetrieben sind, oder an welchen die Nägel aus dem Holz hervorstehen, so daß die unterwegs und auf der Bestimmungsstation mit den Frachtstücken beschäftigten Bediensteten, insbesondere zur Nachtzeit, oder wenn besondere Eile geboten ist, sich Verletzungen zuziehen, die zuweilen schon eine vorübergehendere Dienstunfähigkeit der Verletzten zur Folge hatten.“ Die Güterstellen haben daher mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß derartige Mängel in der Verpackung schon vor der Auslieferung durch den Versender beseitigt werden.

W i n n e n d e n .
Von dem von Frau Mathilde Kreh übernommenen
Warenlager habe ich noch

grossen Vorrat in Kleider-Stoffen.
Um damit zu räumen werden solche zu wiederholt ermäßigten Preisen abgegeben.

Serner sind noch im Ausverkauf:
Zitz zu Kleider und Schürzen, Schürzenzeugen, Handtuchzeug, sehr schwere, doppelbreite Leinwand zu Leintüchern etc. etc.
Ich bitte um geneigten Zuspruch
G. Mildenberger.

G r u n b a c h .
E. Mildenberger, Mechaniker

verkauft
Dienstag den 2. Februar (Lichtmessfeier),
von mittags 12 Uhr an

bei seiner Behausung
5 Stück guterhaltene Wägen:
1 Stück großen und 1 Stück kleinen Leiterwagen,
3 " Wägen mit neuen Truhen zum Sandsühren, diverse Ketten fürs Fuhrwerk,

4 St. guterhaltene starke Fußwinden,
4 Stück Futterschneidmaschinen, sowie eine größere Partie Futterschneidmaschinen-Messer, ca. 150 Stück Fruchtsäcke, etwas Roggeschirr, 1 Clavier, 1 Brückenwaage und allgemeinen Hausrat, dann

für Metzger
10 Stück zusammengesetzte Wieg- und Ausbau-Blöcke, sowie einige Küchenblöcken.
Liebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.



W i n n e n d e n .
Danksagung.

Für die Liebe und Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Johannes Graf
für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrer Volz sagen ihren innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

W i n n e n d e n .
4 bis 5 Pfund
Schöne Entenfeder
hat zu verkaufen
Fr. Reiber, Schuhmacher.

W i n n e n d e n .
Es sind
30 Ztr. Hoch-Kleeheul
und **8 Zentner Oehm**
zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Auß- und Birnbaumstämme
kauft zu den höchsten Preisen
Schwegler & Ruisenmühle.

Nur echt mit der Marke „Anker!“
Wicht. u. Rheumatisms-
Leidenden sei hiermit der echte
Bain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.
Vorrätig in den meisten Apotheken.

— Am 1. Februar soll, wie schon berichtet, im Gewerbemuseum in der Regionskaserne in Stuttgart eine elektrische Ausstellung eröffnet werden. Um die Verwertung der Elektrizität im Kleingewerbe vorzuführen, werden u. a. eine Nähmaschine, eine Schneidmaschine, eine Knetmaschine, eine Schuhherstellmaschine, ein Vernicklungsapparat etc. etc. auf elektromotorischem Wege betrieben und in Gang gesetzt werden.

Stuttgart, 25. Januar. Der Ueberschuß aus den Eisenbahn-Einnahmen wird — so versichert man von kompetenter Seite — ca. 16 Mill. *M* betragen. Das Anlagkapital der Kgl. württembergischen Staats-Eisenbahnen, das zu 470,668,978 *M* veranschlagt ist, wird sich also heuer zu etwa 3,6 Proz (gegen 3,5 Proz. im Vorjahr) rentieren. — Von einer in etlichen Blättern gemeldeten bevorstehenden Tarifiermäßigung der Personentaxen süddeutscher Bahnen ist hier nichts bekannt.

Crailsheim, 25. Januar. Gestern Abend gegen 7 Uhr, als die Einwohner sich anschickten, ein Wohlthätigkeitskonzert zu besuchen, ertönte vom Turme wieder das Feuerzeichen. Die Scheuer der Gebrüder Mandelbaum, in welcher vor 14 Tagen ein Brand im Entstehen unterdrückt worden war, brannte vollständig nieder. Diesmal war das Feuer in dem mit Stroh angefüllten Dachraum der Scheuer ausgebrochen. Die Aufregung in der Stadt ist um so größer, als durch diesen Fall der Verdacht von einer seit einigen Wochen in Untersuchungshaft befindlichen Person wieder abgelenkt wird und man vor ein unlösbares Rätsel über die Entstehung der vorgekommenen Brandfälle gestellt wird. Der Gemeinderat hat eine Belohnung aus der Stadtkasse für die Entdeckung des Brandstifters ausgesetzt.

Aalen, 25. Jan. Der israelitische Handelsmann Kaufmann von Lauchheim wurde heute Vormittag oberhalb Oberlochen vom Zug überfahren und starb nach einiger Zeit an den erhaltenen Verletzungen.

Mergelstetten, 24. Jan. Den im Walde Stangenbau in der Lehmgrube Verunglückten hat man nun endlich heute Mittag nach langem Graben zu Tage gefördert, nachdem man vor einigen Tagen

Schaufel, Licht und Kübel gefunden hatte. Der Verunglückte war, seinen Verletzungen nach zu schließen, sofort nach seinem Unglück tot.

Neuenstadt a. R., 25. Januar. Das von hier nach Chicago ausgewanderte und dort verlorene gegangene Mädchen wurde nach sechsen eingetroffener Nachricht tot aus dem Michigansee gezogen. Ob Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht entschieden. Die Diensthau soll zwar schon siebzehnmal im Lande gewesen sein, aber nur einmal früher ein Mädchen mitgenommen haben, so daß kein Verdacht gegen sie vorliegt.

— In Weingarten wurde der von Mäusen und Ragen zerfressene Leichnam eines neugeborenen Kindes, in Lumpen gewickelt und unter Hobelspänen und Holz versteckt, aufgefunden. Ein verdächtiges Frauenzimmer ist inhaftiert.

Chingen, 21. Jan. Gestern begrub man einem Familienvater sein viertes und zugleich letztes Kind. Im Laufe einer Woche sind sämtliche vier Kinder an der Diphtheritis gestorben.

Bach, O.A. Chingen, 25. Jan. Letzten Samstag Abend brach in dem v. Kaula'schen Dekonomiegebäude Feuer aus, welches nebst einem Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde. Kinder hatten in der Scheuer Stroh angezündet. Unter den herbeigeeilten fremden Feuerwehren traf auch diejenige von Erbach ein, als das Dekonomiegebäude bereits abgebrannt war. 3 Erbacher Feuerwehrleute drangen in den noch stehenden gewölbten Stall ein, gleich darauf stürzten die Decken ein u. begruben die 3 Erbacher. Zwei derselben, Schlossermeister Schönle und Maurer Kirchner, wurden noch am Samstag Abend, der dritte, Schmiedemeister Hofmann am Sonntag früh als schrecklich verstümmelte und verbrannte Leichen ausgegraben. Einer davon hinterläßt eine Witwe mit 6 unversorgten Kindern.

Dettingen a/Alb, 23. Jan. Gestern Vormittag wurde zwischen hier und Bisingen der verheiratete, 54 Jahre alte J. A. von hier erstoren auf einem Acker aufgefunden. Derselbe war vorgestern in Dettingen und hatte sich offenbar auf dem Wege zwischen Dettingen und Hausen o/L. verirrt.

Ulm, 25. Jan. Bei der auf den 8. Febr. anberaumten außerordentlichen Schwurgerichtssitzung kommen zur Verhandlung die Anklagen gegen die beiden Raubmörder, welche den Schullehrer von Heiningen niedergeschossen haben, und gegen den Gistmischer von Bottingen, O. A. Münsingen, welcher zu Weihnachten vergiftete Zuckerwaaren an Verwandte schickte.

Blaubere, 25. Jan. Wie man hört, hat sich der Kassier der hiesigen Gewerbebank, Schwarz, außer der Mitnahme von 10,500 M nach seinem eigenen Geständnis noch verschiedener Verbrechen schuldig gemacht durch falsche Namensunterschriften, Wechsel-fälschungen und sonstige Betrügereien, welche nach und nach an den Tag kommen. Schwarz scheute kein Mittel, welches es ihm möglich machte, seiner blinden Leidenschaft, dem Börsenspiel zu fröhnen und zwar bewerkstelligte er das alles in solch geschickter und verbedter Weise, daß die Verwaltung, die, wie jedermann im Bezirk, das vollste Vertrauen in ihn setzte, nichts bemerkte.

Gestorben: 23. Januar zu Lampoldshausen Pfarrer Rued, 27 J. a.; 24. Jan. zu Stuttgart Steinbauwerkmeister Eduard Sommer, 56 J. a.; zu Hall Schullehrer a. D. Joh. Friedr. Bauer, 74 J. a.; 25. Januar zu Grunbach Dr. med. Friedr. Müller, fr. prakt. Arzt in Gmünd, 87 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 25. Jan. (Reichstag.) Das Haus erledigt die 1. Lesung des am 18. v. M. in Rom abgeschlossenen Uebereinkommens zwischen dem D. Reich und Italien über den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz. Die 2. Lesung wird vorläufig ausgesetzt.

26. Jan. Das Haus genehmigt in 2. Lesung die Abkommen mit Oestreich und Italien über den Patent-, Muster- und Markenschutz und beginnt die 3. Lesung des Schweiz. Handelsvertrags. v. Stumm (Reichsp.) befürchtet eine ungünstige Beeinflussung des deutschen Handels. Staatssek. v. Marschall erklärt, eine Vergleichung der Schweiz. Zölle mit den deutschen sei schwer, weil die Schweiz viele Zölle nicht habe, die Deutschland hat. Möller (n.l.) trotz vieler Bedenken für den Vertrag.

Berlin, 25. Jan. Der Reichstag nahm mit großer Mehrheit den Artikel 2 des Schweizerischen Handels-Vertrags an. Sodann ohne Erörterung den Rest des Vertrages. Antrag Barth, betreffend schiefsrichterliche Austragung der bei den Handels-Verträgen entstehenden Streitigkeiten wurde gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. Morgen dritte Beratung des Vertrages.

Berlin, 26. Jan. Es verlaudet bestimmt, das preussische Ministerium sei in voller Auflösung begriffen. Neben Miquel gedenten auch die Minister Herrfurth, Boetticher und Thiesen auszutreten.

Berlin, 24. Jan. Der Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung der Familien eingezogener Reservisten und Landwehrmänner, wurde von der Budgetkommission des Reichstags dahin erweitert, daß Entschädigung nicht nur bei nachgewiesenem Bedürfnis, sondern allgemein auf Verlangen zu zahlen sei, und zwar aus Staatsmitteln, auch bei Uebungen der Ersatzreservisten und nicht, wie der Entwurf vorschlug, für die Ehefrau 30, für jedes Kind 10 J täglich, sondern eine den Entschädigungen des Unfallversicherungsgesetzes entsprechende Quote des ortsüblichen Tageslohns. Diese von freisinniger und sozialdemokratischer Seite gestellten Anträge wurden einstimmig angenommen.

Berlin, 26. Jan. (Meldung des Wolffschen Bur.) Gutem Vernehmen erfolgt die Emission von preussischer und Reichsanleihe im Betrag von etwa 300 Mill. M in nicht ferner Zeit. (Die Meldung, die trotz der neulichen Mahnung des Reichsanz. hiedurch gemacht wird, ist wohl als halbamtliche anzusehen.)

Der Frk. Z. wird geschrieben: Das Trunkgesetz findet in parlamentarischen Kreisen auch auf der Rechten eine Beurteilung, nach der zu schließen, die Annahme des Entwurfs unmöglich ist. Das scheint auch die Regierung schon zu wissen, wenigstens schließt ein Artikel der Nordd. A. Z. mit dem Zweifel, ob das Gesetz angenommen werden wird, und dem Wunsch, daß der Reichstag dann wenigstens zu den darin angeregten Fragen klare Stellung nehme.

Berlin, 24. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begrüßt das heute Abend eintreffende württemb. Königspaar in einem schwungvollen Leitartikel. Der Besuch bekunde, daß Deutschlands Fürsten und Völker in Freud und Leid sich um den Kaiser scharen; die Errungenschaften einer großen Zeit

seien in der Freundschaft und Zuneigung der deutschen Fürsten verbürgt.

Berlin, 24. Januar. Der König und die Königin von Württemberg trafen heute Abend 8 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein, vom Kaiser, dem Prinzregenten Albrecht, dem Erbgroßherzog von Baden und der Prinzessin Karl begrüßt. Anwesend waren die Generale v. Pape, v. Meer-scheid, die Generaladjutanten, Staatsminister von Mittnacht und Staatssekretär v. Marschall. Der Kaiser umarmte den König mehrmals und begrüßte die Königin mit Handkuß. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompagnie fand Vorstellung der Generalität und des Gefolges statt, sodann Fahrt zum Schloß, wohin die Garnison Spalier bildete. Jubelnde Zurufe der zahlreichen Menge. Die Gebäude um den Bahnhof waren geslaggt. Bei der Abfahrt vom Bahnhof ritt vor und hinter dem Wagen der Majestäten je eine halbe Schwadron Gardebüschiere, auf dem Perron gab die Ehrenwache eine Schwadron der Leibgardehusaren. Im Schloß fand sodann Begrüßung durch die Kaiserin statt und später Diner.

Berlin, 25. Jan. Der König von Württemberg empfing heute im Laufe des Vorm. die zur Zeit hier anwesenden oder hieher kommandirten württ. Offiziere, sowie die aus Württemberg stammenden Zöglinge der Hauptkadettenanstalt, den Staatsminister Frhrn. v. Mittnacht und zahlreiche andere Herren und erteilte mehrere Audienzen. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr begaben sich der König und die Königin von Württemberg, der Einladung des württ. Gesandten v. Moser zum Frühstück entsprechend, in die württ. Gesandtschaft. Auf der Fahrt dorthin statteten sie der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab. Heute Abend 7 Uhr findet aus Anlaß der Anwesenheit des württ. Königspaares im Weißen Saale des k. Schlosses ein Prunkmahl von etwa 190 Gedecken statt.

Berlin, 26. Jan. Auf dem gestrigen Festmahl bei dem Kaiser zu Ehren der württ. Majestäten toastete der Kaiser: Er heiße die Majestäten herzlich willkommen und danke für ihren Besuch am hiesigen Hofe. Der König von Württemberg sei kein Neuling in Berlin, seit lange sei er mit der preuß. Armee eng verbunden, und daß der König hier nicht vergessen sei, bewies der gestrige Empfang. Er heiße die Majestäten nochmals willkommen und trinke auf deren Wohl. Der König antwortete sofort: Er danke für den Toast auf sich und die Königin, er danke für den herrlichen, herzlichen Empfang durch den Kaiser und die Kaiserin sowie durch die Bevölkerung. Der Kaiser habe richtig bemerkt, daß er kein Neuling in Berlin sei; die schönsten Jahre seines Lebens gehören der Zeit, wo er auf das engste mit der preuß. Armee verbunden gewesen sei. Dieser Ritt mit der preuß. Armee sei zugleich ein festes Band zwischen dem württembergischen und dem preussischen Volke. Er trinke auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin.

Berlin, 26. Jan. Der König von Württemberg empfing gestern die württ. Reichstagsmitglieder aller Parteien im Schlosse sehr huldvoll.

Nach einer Mitteilung des Pariser „Figaro“ sieht die Kaiserin wieder Mutterfreuden entgegen. Offiziell soll die Nachricht erst anfangs Februar verkündet werden.

Der Kaiser hat, wie die „Magd. Ztg.“ hört, für das Berliner Luther-Denkmal 44,000 M gegeben, und die gleiche Summe der Magistrat. Die bisher noch fehlenden 88,000 M sind runmehr gedeckt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr von Roggen, Weizen, Gerste, Mehl und Mühlenenergiezeugnissen über die deutsche Zollgrenze. Danach beträgt die Einfuhr von Weizen von Januar bis Ende November 12,000,005 D.Ztr. Netto oder 4,308,258 D.Ztr. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die eingeführte Roggenmenge beträgt 9,109,411 insgesamt oder 929,772 D.Ztr. mehr, die Menge eingeführter Gerste 6,293,041, insgesamt aber 685,588 D.Ztr. weniger, die Menge Mehls 151,950 insgesamt oder 13,463 D.Ztr. mehr, und endlich die Menge der eingeführten Mühlenenergiezeugnisse, wie Graupen, Gerste u. dgl. mehr 18,467 insgesamt oder 2731 mehr als in den ersten 11 Monaten des Vorjahres. In demselben Zeitraume betrug die Ausfuhr von Weizen aus Deutschland 1,588,596 D.Ztr. oder 152,519 mehr, Roggen 269,389 oder 45,536 mehr, Gerste 187,015 oder 42,052 weniger, Mehl 981,014 oder 83,412 weniger und Mühlenenergiezeugnisse 36,143 D.Ztr. insgesamt oder 12,436 weniger als in dem entsprechenden Zeitraum 1890. Bei der Einfuhr in Deutschland nimmt Rußland auch in den Monaten Oktober-November so-

wohl bei Weizen wie bei Roggen noch weitaus die erste Stelle ein. Es ist betitelt mit 1,704,457 D.Ztr. Weizen, 829,707 D.Ztr. Roggen u. 894,534 D.Ztr. Gerste. Von letzterer Getreideart hat Oesterreich-Ungarn etwas mehr als Rußland in Deutschland eingeführt, nämlich 902,767 Doppelzentner, während sich die österreichisch-ungarische Beteiligung an Weizen- und Roggeneinfuhr auf 90,674 beziehungsweise 78,583 Doppelzentner beschränkt. Bedeutend gestiegen ist die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika, und zwar beträgt sie in den Monaten Oktober und November 1,158,807 Doppelzentner Weizen, 535,918 Doppelzentner Roggen, 77,179 Doppelzentner Gerste, 3034 Doppelzentner Mehl und 57 Doppelzentner Mühlenenergiezeugnisse.

In einem Aufruf wendet sich der Verein der Ritter des eisernen Kreuzes an alle Inhaber desselben. Der Verein bezweckt das materielle Wohl seiner Mitglieder und ihrer Angehörigen nach Kräften zu fördern. Als das nächst zu erreichende Ziel wird für die Inhaber des eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts ein Ehrensold erstrebt, zu welchem Zweck bereits eine Eingabe an den Reichstag erlassen wurde. Um die Erreichung der Ziele des Vereins planmäßiger und nachhaltiger betreiben zu können, wird beabsichtigt, seine Wirksamkeit über ganz Deutschland auszudehnen und es ergeht daher an alle Kameraden, welche diese Bestrebungen zu unterstützen bereit sind, die dringende Bitte, ihre genaue Adresse an den Vorsitzenden des Vereins, Hrn. Schimanoff, Berlin S, Schleiermacherstr. 4, einzusenden zu wollen.

Berlin. Aus dem französischen Feldzuge ist ein oberschlesischer Artillerist erst jetzt heimgekehrt. Er war, wie der Oberschl. Anz. mitteilt, im Jahre 1870 mit der Grottkauer Artillerie ins Feld gerückt und von dieser bei einem Gefecht versprengt worden. Da die Abtheilung nicht mehr von ihm hörte, so wurde er als vermißt gemeldet und galt auch bis heute als solcher. Der Versprengte hatte aber später eine andere Artillerie-Abtheilung getroffen und war bei dieser während des ganzen Feldzuges verblieben, machte auch mit ihr den Einzug der Truppen in die Heimat mit und erhielt seine Entlassung. Da es ihm in Frankreich gut gefallen hatte, ging er, ohne sein Heimatdorf aufzusuchen, dorthin zurück, um seine Profession als Brauer — er hatte in Leobschütz bei A. Weberbauer gelernt — zu betreiben. Als solcher hat er in den Reichsländern, Frankreich und Belgien bis jetzt gearbeitet und lehrte aus letzterem nunmehr nach der Heimat zurück.

Potsdam, 26. Jan. Der Kaiser und der König von Württemberg trafen heute um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr mit militärischem Gefolge hier ein und begaben sich in offenem Wagen in die Kaserne des Gardehusarenregiments, wo das ganze Regiment zur Parade aufgestellt war. Die Majestäten mit Gefolge schritten die Front ab und wohnten darauf dem Schulreiten der Offiziere bei. Gegen 3 Uhr wurde ein Bataillon des 1. Garderegiments alarmirt.

Folgende sehr berechtigte Mahnung finden wir in der „Straßburger Post“: Ein bekanntes, auf Erfahrung begründetes Sprichwort sagt, daß auf jeder Hochzeit eine neue Hochzeit angebahnt werde. Ein trauriges Gegenstück zu dieser erfreulichen Erscheinung bildet die Thatsache, daß leider nicht selten ein Begräbnis den Grund zu weiteren schweren Ertränkungen mit tödlichem Ausgange legt. Einer der neuesten Belege für diese betäubende Erfahrung ist der Todesfall, von welchem das englische Königshaus betroffen worden. Auch der Tod des Erzherzogs Heinrich war auf eine ähnliche Ursache zurückzuführen. Auch der Herzog von Clarence zog sich eine schwere Erkrankung beim Begräbnis des Prinzen Viktor v. Hohenlohe zu, deren Vernachlässigung die tödliche Krankheit zur Folge hatte. Begräbnisse im Winter sind eine Gefahr für die Leidtragenden, welche leider nur zu wenig gewürdigt wird! Aus der warmen Stube geht es hinaus in die eisige Kälte zum Grabe, wo man mit entblößtem Haupte dem Wind und Wetter trogen muß. Nur wenige können sich dies ungekrast zumuten; für schwächliche Naturen ist es aber geradezu lebensgefährlich.“ — Möge man diese Mahnung beherzigen und nicht Leben und Gesundheit aufs Spiel setzen, wo man oft doppelte Ursache hat, Beides zu wahren!

Köln, 25. Jan. Die Volkszeitung meldet den Tod des Missionars Pater Schynse. Die Todesursache ist unbekannt. Die letzten Nachrichten liegen aus Bukumbi vom 24. Oktober vor.

Aus Mainz wird dem „M. G.“ geschrieben: Ueber sogenannten Ahnungen wird häufig gesprochen und werden dieselben in das Reich der Dichtung überwiesen, und doch erbringt das Leben

fast tagtägliche Beweise für das Vorhandensein derselben. So begab sich in Mainz ein Dame in eine Gesellschaft, nachdem sie vorher dem Dienstmädchen empfohlen hatte, auf das bereits schlafende Kind ein wachsameres Auge zu haben. Die Dame war noch nicht lange von zu Hause entfernt, als sie eine ihr unerklärliche Unruhe überfiel. So sehr sie auch bemüht war, dieselbe zu beherrschen, es gelang ihr nicht und schließlich wurde ihr so bang zu Mute, daß sie hastig Abschied nahm und nach Hause eilte. In ihrer Wohnung angekommen, verspürte die Dame Brandgeruch u. als sie bebend vor Aufregung das Schlafzimmer des Kindes öffnete, schlugen ihr die hellen Flammen entgegen. Durch einen bis nun unaufgeklärten Umstand waren die Teppiche und einzelne Möbelstücke in Brand geraten und nur ihrem zeitigen Nachhausekommen hatte es die Mutter zu danken, daß sie ihr Kind noch unverfehrt vorfand.

R u l m b a c h, 25. Jan. Den Hinterbliebenen des in Witu ermordeten Künzler wurden vom Reichsamt des Auswärtigen 2000 Mk. als Entschädigung ausbezahlt.

Der frühere Pastor Müller zu **G o l d e n s t e d t** hat, wie sich jetzt durch die vorläufige gerichtliche Untersuchung herausgestellt hat, seine Gemeinde im vollsten Sinne des Wortes ausgezogen oder arm gemacht. Fast jeder der Gemeininteressenten ist beteiligt, ausgenommen einige größere Besitzer, die ihre Geldgeschäfte selbst besorgten. Unter den letzteren fallen ein paar Leute aber mit ziemlich bedeutenden Summen hinein und das sind diejenigen, die er seine besten Freunde nannte. Bedauerlicherweise kostet dem Gemeindevorsteher Bruntborst zu Goldenstedt, wie aus bester Quelle erzählt wird, seine Vertrauensseligkeit und Gutmütigkeit fast sein ganzes Vermögen. Der frühere Pastor Müller hat sich nämlich von ihm die Unterschriften von Kirch-ratsmitgliedern beglaubigen lassen. In dem Altenstück handelt es sich um die Anleihe einer größeren Summe für Kirchzwecke. Wie es oft üblich ist, fragte der Gemeindevorsteher nicht erst bei den Personen, die unterzeichnet hatten nach, ob sie ihre Namensunterschrift vollzogen hätten, da der Pastor eine schleunige Abreise vorgab. Die unterzeichneten Namen der Kirch-ratsmitglieder waren gefälscht, das betreffende Bankinstitut besteht natürlich beim Gemeindevorsteher auf Schadloshaltung.

L e i p z i g Von 1500 ausständig gewordenen Buchdruckergehilfen wurden bisher nur 600 eingestellt. Die Notlage ist sehr groß.

R a s t a t t, 24. Jan. Ein höchst peinlicher Vorfall anlässlich einer Trauung in hiesiger Stadtkirche bildet das allgemeine Gespräch. Wie Augenzeugen erzählen, wurden bei einer am Samstag stattgefundenen Trauung vor Beginn derselben die Braut in die Sakristei zitiert und vom Herrn Stadtpfarrer veranlaßt, den Brautkranz abzulegen, weil sie solchen wie der Herr Pfarrer aus der vorhergegangenen Weichte gewußt habe, nicht in Ehren trage. Der Bräutigam wollte die Kirche nach diesem Vorfall ohne Trauung wieder verlassen, blieb aber schließlich um größeres Aufsehen zu vermeiden. Die Aufregung der Beteiligten kann man sich vorstellen, zumal ein Gesangsverein zu Ehren des Brautpaares und viele Andere zugegen waren. Die Handlung des Herrn Pfarrers wird vom Publikum allgemein verurteilt.

A u s U n t e r f r a n k e n, 24. Jan. (Nachahmenswert.) Die Ortschaften Unterhohenried, Oberhohenried, Römershofen und Sylbach haben sich durch Gemeindecensuren verpflichtet, die Leichenbrände abzuschießen und zugleich festgesetzt, daß Zuwiderhandeln in eine Geldstrafe von fünf bis 25 Mark zu Gunsten der Armentasse verfallen sollen.

B e r n, 26. Jan. Der Nationalrat nahm einstimmig die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich an.

W i e n, 25. Jan. Das Herrenhaus genehmigte einstimmig die sämtlichen Handelsverträge. **W i e n**, 25. Januar. Die Verhandlung gegen das Mörderpaar Schneider hat unter großem Andrang begonnen. Im Verböre kam es zu bewegten Szenen zwischen den einander gegenseitig sich anschuldigenden Gatten. Das Zeugenvörhör ergab Andeutungen, daß Schneider einen vierten Mord begangen, worüber Details fehlen.

R o m, 23. Januar. Infolge des Erdbebens in der letzten Nacht ist nach der Fr. Ztg. in Civita-Lavinia der mittelalterliche Turm eingestürzt, wobei zwei Menschen verschüttet wurden; auch in Genzano sind mehrere Häuser eingestürzt.

R o m, 25. Jan. Nach einer Mitteilung des

meteorologischen Zentral-Bureaus wurde das am Freitag stattgehabte Erdbeben im Albaner Gebirge auch im Poggioimorteto (Provinz Perugia), in Cittaducale und Avezzano (Provinz Agnina) sowie in einem großen Teile der Provinz Caserta verspürt und durch die seismographischen Apparate bis Benevento angezeigt. An der Tyrrhenischen Küste wurde es in Finicchio, Ancio, Nettuno, wahrgenommen. — In Civita Lavinia fand in der letzten Nacht wiederum ein leichter Erdstoß statt. Der dort angerichtete Schaden beträgt ungefähr 300,000 Francs.

P a r i s, 24. Jan. Gestern Abend ereignete sich nach der Straßb. P. vor dem Hasen von Havre ein großes Unglück. Der Postdampfer La Normandie trat die Fahrt nach Newyork an und überfuhr den kleinen Schleppdampfer Abeille 9, welcher mit einem raschen Manöver noch an ihm vorbeikommen wollte. Sogleich tauchte der Schleppdampfer unter, und den vereinigten Anstrengungen der Mannschaft der Normandie und eines andern Schleppdampfers, der Republique, gelang es nur, die Hälfte der Besatzung der Abeille 9 zu retten, 6 Matrosen, die sich an die Trümmer geklammert hatten, während die übrigen mit dem Rest des Fahrzeuges in der Tiefe blieben. — Die Influenza übt in Paris zunehmende Verheerungen aus. In den 3 letzten Tagen der verfloffenen Woche wurden 240, 227 und 237 Todesfälle verzeichnet; ungefähr hundert Fälle mehr als die tägliche Durchschnittszahl.

B r ü s s e l, 25. Jan. Der der Kammer morgen vorzuliegende Bericht Melots erklärt, der deutsch-belgische Handelsvertrag sei für Belgien günstig. Die Ablehnung sei angesichts der Haltung Frankreichs undenkbar. Der Bericht legt zahlenmäßig die Sinnlosigkeit der Opposition dar, die auf falsche Angaben hin hervorgerufen sei. Ein Bericht Hemlinnes (?) ermächtigt die Regierung, provisorisch mit den nicht im Vertragsverhältnis stehenden Regierungen zu unterhandeln, erklärt sich für einen Tarifkrieg gegen Frankreich und stellt die Verständigung mit Spanien fest.

B r ü s s e l, 25. Jan. Die Kammer begab heute die Beratung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Ministerpräsident Beernaert gab einen Ueberblick über die Lage und sprach die Hoffnung aus, die Bewegung gegen die neuen Verträge werde verschwinden, wenn die durch dieselben erzielten Erfolge erst bekannt seien. Frankreich nötigte durch die Annahme von Prohibitivzöllen Belgien, sich anderen Ländern zuzuwenden. Die Biffer der Ausfuhr nach Deutschland mache ein Viertel des Gesamt-handelsverkehrs Belgiens aus und steige stetig weiter. Beernaert äußerte ferner, der deutsche Reichszähler habe loyal erkannt, daß Deutschland exportbedürftig sei und sein bisheriges Wirtschaftssystem geändert werden müsse. Daraus erklären sich die Belgien gemachten Zugeständnisse. Zum Verhältnis zu Oesterreich übergehend, erklärte der Ministerpräsident, die von letzterem Lande erzielten Vorteile stehen den von Deutschland erlangten nicht nach, und er sei überzeugt, kein Abg. werde es wagen, die Verantwortlichkeit für die Ablehnung der Verträge zu übernehmen.

P e t e r s b u r g, 25. Jan. In der letzten Sitzung des Ministerrates behauptete der Polizeiminister Pleve die Zunahme der nihilistischen Umtriebe. An der Staatskasse in Oerson wurde ein ähnlicher Diebstahl verübt, wie kürzlich in Wladivostok. Unbekannte Diebe entwendeten 250,000 Rubel.

P e t e r s b u r g, 25. Jan. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch ist um Mitternacht gestorben. (Großfürst Konstantin, ein Oheim des regierenden Zaren, ist geboren am 21. September 1827 und vermählt mit Prinzessin Alexandra von Sachsen-Altenburg. Der Verstorbene war General-Admiral und Admiral, sowie Inhaber des kgl. bayerischen 6. Chevau-légers-Regiments. Großfürst Konstantin war der Vater der Königin Olga von Griechenland und der Herzogin Vera von Württemberg. Seine Mutter war bekanntlich die Prinzessin Charlotte von Preußen.)

P e t e r s b u r g, 25. Jan. Aus dem Notstandsgebiet kommen schlimme Nachrichten. Militär mußte Bauernunruhen unterdrücken.

— Ueber Wilna wird der Kreuzzeitung unterm 23. Jan. gemeldet: In der Stadt Wiszki, Gouvernement Witebsk, stürzte während des Gottesdienstes in der katholischen Kirche der stark überfüllte Chor ein. Es entstand eine furchtbare Bestürzung, alles drängte zur Thür, in der Meinung, es sei Feuer ausgebrochen. Vom Chor gestürzte und niedergedrückte Menschen bildeten eine formlose Masse. Es blieben 42 Personen auf der Stelle tot, über 60 sind schwer verletzt.

— Der Plan, einen Teil der verfolgten russischen Juden in dem Lande der Verheißung anzusiedeln, geht seiner Verwirklichung entgegen. Die Newyorker, Odeessaer und Londoner Hilfsvereine haben durch Vermittlung des Barons Edmond Rothschild einen ausgedehnten und fruchtbaren Strich Landes in Palästina, 40 Meilen östlich vom See Liberias, angekauft. Der Preis dafür beträgt nur 2000 Pfd. St. In nächster Zeit werden sich 10—12 rüstige junge Männer nach der Stätte der künftigen Kolonie begeben, um die notwendigen Pionierarbeiten, als Urbarmachung des Landes, Anlegen von Wegen, Brunnen u. s. w., in Angriff zu nehmen. Sind sie mit dieser Aufgabe fertig, so wird das Auswanderungskomitee nach und nach würdige hilfsbedürftige Familien folgen lassen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 26. Jan. (Strafkammer.) Der Buchdruckerstand hatte gestern ein Nachspiel vor der 1. Str. R. des Landgerichts, wie ihrer noch mehrere in Aussicht stehen sollen. Der Goldarbeiter Gottl. David Hahn von Ehlingen, 24 Jahre alt, Arbeiter in der Bergischen Goldfabrik hier, stand wegen Vergehens im Sinne des § 153 der Gew. Ordnung vor Gericht. Derselbe hatte am 14. Nov. v. J. in der Augustenstraße 2 junge Männer aus der Buchdruckerlei zu Guttenberg kommen sehen, welchen er zurief: „Da kommen 2 Schuster!“ Fahnder Seybold hatte das gehört und es gelang ihm, den Hahn, welcher sich rasch entfernt hatte, später ausfindig zu machen. Hahn erhielt einen Strafbefehl, gegen welchen er Einspruch erhob. So kam die Sache vor das Amtsgericht, welches sich als unzuständig erklärte, so daß Hahn vor die Strafkammer gestellt wurde. Hier plädierte indes St. A. Tscherning nicht auf Vergeben gegen § 153 der Gew. Ordn., sondern gegen § 185 des Str. G. B. der einfachen Beleidigung, und beantragte 20 Mk. Geldstrafe. Der Angekl. machte hier zu seiner Verteidigung geltend, daß er mit dem Ausdruck „Schuster“ nicht den Buchdrucker und Buchhändler, sondern zwei Schuhmacher gemeint habe, welche auch des Wegs gekommen seien. Diese Ausrede wurde natürlich vom Präsidenten zurückgewiesen. Das Urteil lautet zwei Tage Haft; es wird dies damit begründet, daß zwar nur eine Beleidigung im Sinne § 185 des Str. G. B. angenommen wurde, daß die Strafe aber eine strenge sein müsse, da es sich um Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung handle, gegen welche das Vergehen doch gerichtet war, wenn auch nicht nachgewiesen werden konnte, daß Hahn damit bezweckt hatte, die Beleidigten zum Anschluß an den Streit zu bestimmen.

Sandel und Verkehr.

Stuttgart, 25. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Am Weltmarkte herrschte nach wie vor flauere Stimmung für Getreide jeder Art, nicht unwesentlich trägt die am 1. Febr. eintretende Zollreduktion dazu bei, verstärkt wird diese Haltung durch den von der Reichstagskommission zur Beratung im Reichstag gestellten Gesetzesentwurf, „daß alles bis zum 30. April d. J. eingehende Getreide aller Länder ob schwimmend oder in Trankslagern oder in Mühlenlagern, mit amtlichem Zollverschluß, die ermäßigten Zölle zu zahlen haben;“ es dürfte sicher anzunehmen sein, daß der Reichstag diesem Antrag zustimmen wird. Die Haltung an den süddeutschen Märkten ist nicht einheitlich, die zugeführten Mengen wurden größtenteils verkauft, Preise ohne wesentliche Aenderung. Die Börse ist gut besucht. Als verkauft wurden angegeben 12,000 Str.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, amerik. 23,25—24,25 Mk., Land 23,25 Mk., russisch 23,50—24,50 Mk., Dinkel 15 Mk., Gerste, bayr. 18,60—19,25 Mk., Nördlinger Ia. 20 Mk., Hafer gewöhnl. 13,50—14,40 Mk., prima 16,15 Mk., mittel 15,25 Mk. bis 15,50 Mk., Mais mixed 15,25 Mk., Donau 15,25 Mk., mixed 14,75 Mk. (auf Lieferung).

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 38,50 Mk., Mehl Nr. 0: 38 bis 39 Mk., Nr. 1: 36—37 Mk., Nr. 2: 34 bis 35 Mk., Nr. 3: 32,50—33 Mk., Nr. 4: 29,50—30 Mk. Kleie mit Sack 10 Mk. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße und farbige) Nr. 1.35 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet rohen und füllweise porto- und zollfrei das Fabric-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.